



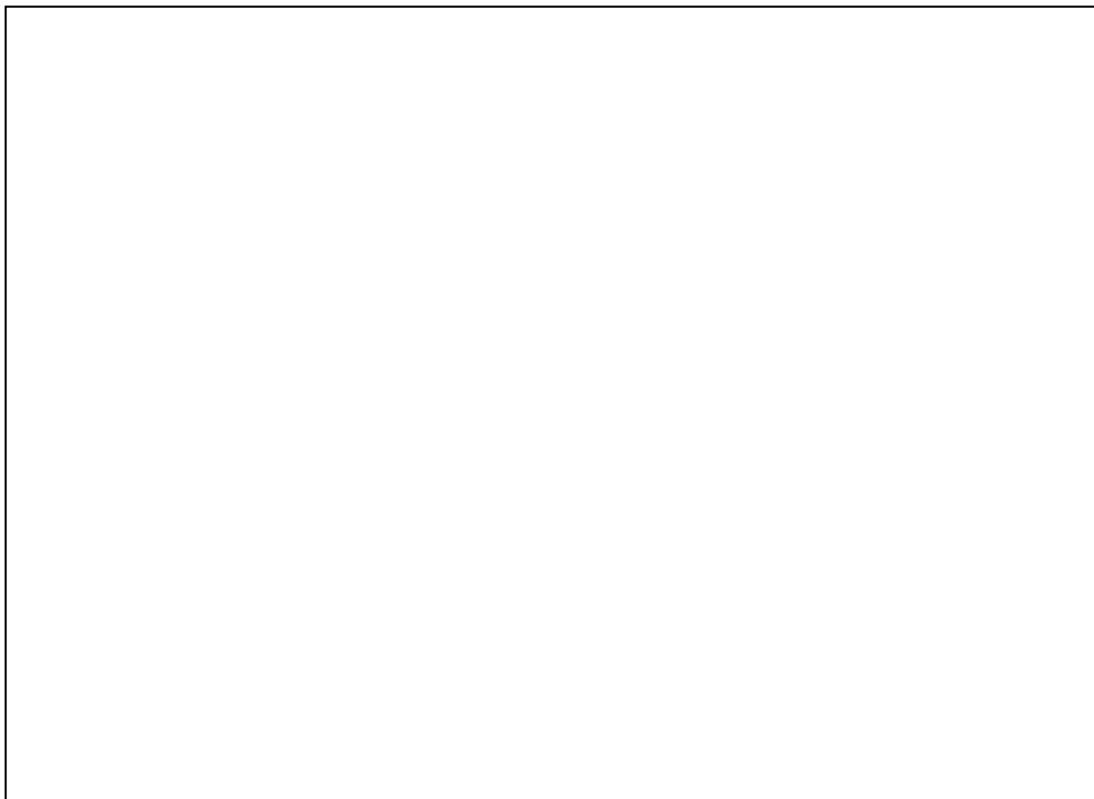
Aufgabensammlung



**Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin
für Bäderbetriebe**

Meisterprüfung 2013

Allgemeiner Teil



Meisterprüfung 2013
Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin für Bäderbetriebe
Allgemeiner Teil
Prüfungsfach: Grundlagen für rechtsbewusstes Handeln

Prüfungsdatum: 30. – 31.10.2013

Prüfungsort: Lauingen

Dauer: 120 Minuten

Hinweise:

- Diese Aufgabe umfasst einschließlich des Deckblattes **17** Seiten.
- Bei den folgenden Aufgaben ist entweder die richtige Antwort (**nur eine**) eindeutig anzukreuzen oder die Frage frei zu beantworten. Sind bei den Ankreuzfragen mehrere Antworten möglich, ist die Zahl der Antworten in der Fragestellung angegeben. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass für die frei zu beantwortenden Fragen die vorgesehenen Zeilen zur Beantwortung der jeweiligen Frage ausreichen.
- In diesem Prüfungsteil können insgesamt **164** Punkte bei **46** Fragen erreicht werden. Die Teilpunkte sind in Klammern bei der Frage angegeben.
- Es darf **nicht** mit Bleistift gearbeitet werden. (**Ausnahme: Zeichnungen**)
- Notwendige Erläuterungen, Gedankengänge, Nebenrechnungen usw. sind auf der Rückseite der Aufgabenblätter vorzunehmen.
- Hilfsmittel: keine

Erreichte Punkte: _____ **Festgesetzte Note:** _____

	Erstprüfer	Zweitprüfer
Erreichte Punkte:	_____ : 1,64 _____	_____ : 1,64 _____
Note:	_____	_____
Unterschrift:	_____	_____

Notenstufen:		
100 - 92 Punkte = 1	80 - 67 Punkte = 3	49 - 30 Punkte = 5
91 - 81 Punkte = 2	66 - 50 Punkte = 4	29 - 0 Punkte = 6

1. Joachim Gauck ist Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland. (1 P)
- a) Wie lange dauert die Amtszeit des Bundespräsidenten? (1 P)

- b) Wer wählt den Bundespräsidenten? (1 P)

- c) Wer ist der Vertreter des Bundespräsidenten? (1 P)

- d) Nennen Sie **drei** wichtige Aufgaben des Bundespräsidenten (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

2. Beschreiben Sie die Funktionen der im Grundgesetz beschriebenen **drei** Elemente der Gewaltenteilung und nennen Sie **je ein** Beispiel! (6 P)

1. _____

2. _____

3. _____

3. Welche wichtige Bedeutung hat die Gewaltenteilung? (2 P)

4. Beschreiben und erklären Sie den Begriff "Föderalismus" am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland. (4 P)

5. Der Bundeskanzler ist der Regierungschef.

a) Wer wählt den Bundeskanzler? (1 P)

b) Wer ernennt den Bundeskanzler? (1 P)

c) Was bedeutet "Richtlinienkompetenz" des Bundeskanzlers? (3 P)

6. Was versteht man unter "Staatsgewalt"? (3 P)

7. Nennen Sie **fünf** grundsätzliche Aufgaben des Rechts. (5 P)

1.

2.

3.

4.

5.

8. Nennen Sie **acht** Grundrechte nach dem Grundgesetz (4 P)

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____

9. Nennen Sie die verschiedenen Instanzen der ordentlichen Gerichtsbarkeit in der richtigen Reihenfolge. (4 P)

- _____
- _____
- _____
- _____

10. Nennen Sie **vier** verschiedenen Arten der besonderen Gerichtsbarkeit! (4 P)

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____

11. Nennen Sie die höchste Instanz bei Streitigkeiten über Sozialleistungen. (1 P)

12. Erläutern Sie den Begriff "Berufung" in der deutschen Gerichtsbarkeit. (2 P)

13. An ordentlichen Gerichten werden folgende Verfahren verhandelt: (2 P)

- a) besondere Ordnungsverfahren
- b) Streitigkeiten aus dem Sozialrecht
- c) nur Zivilstreitigkeiten im Wert von über 1000 €
- d) Zivil- und Strafverfahren
- e) nur Straftaten bis 2 Jahren Freiheitsstrafe

14. Das Rechtssystem der Bundesrepublik Deutschland differenziert privates und öffentliches Recht. Nennen Sie das Unterscheidungsmerkmal und **je zwei** Beispiele. (4 P)

öffentliches Recht _____

privates Recht _____

15. Mit welcher Maßnahme kann ein Unfallversicherungsträger einen Meister für Bäderbetriebe bestrafen, der vorsätzlich oder grob fahrlässig gegen die Unfallverhütungsvorschriften zum Tragen der persönlichen Schutzausrüstung verstößt? (2 P)
- a) Er kann Berufsverbot für den Meister beim Arbeitsgericht beantragen.
 - b) Er kann die Entlassung des Meisters aus dem Betrieb beantragen.
 - c) Er kann den Meister aus der Unfallversicherung schmeißen.
 - d) Er kann die geleisteten Aufwendungen zurückverlangen.
 - e) Er kann den Arbeitgeber des Meisters auf Schadensersatz verklagen.

16. In welchen Fällen (keine Beispiele) bietet die gesetzliche Unfallversicherung dem Beschäftigten im Schwimmbad einen Versicherungsschutz. (3 P)

17. Sie schreiben die Stelle einer Kassenkraft neu aus. Es liegen mehrere Bewerbungen vor und Sie bereiten sich auf die Bewerbungsgespräche vor.
- a) Nennen Sie **drei** Fragen, die in einem Vorstellungsgespräch nicht zulässig sind. (3 P)

- b) Was kann geschehen, wenn zulässige Fragen beim Einstellungsgespräch falsch beantwortet wurden und ein Arbeitsvertrag geschlossen wurde? (2 P)

18. Welche grundsätzlichen Rechte hat ein Personalrat einer Stadtverwaltung? (3 P)

19. Nennen Sie **vier** arbeitsrechtliche Schutzgesetze und die Personengruppen, die dadurch geschützt werden. (4 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

20. Nennen Sie **sechs** Beendigungsmöglichkeiten für ein Arbeitsverhältnis. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

21. Nennen Sie **drei** Punkte, die bei einer ordentlichen Kündigung zu beachten sind. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

22. Eine Reinigungskraft, die in einem städtischen Hallenbad arbeitet, hat regelmäßig Hautprobleme. Sie vermutet die Ursache in ihrer beruflichen Tätigkeit. An wen muss sie sich zur Feststellung einer Berufskrankheit wenden? (2 P)

- a) Sie muss sich an die Berufsgenossenschaft wenden.
- b) Sie muss sich an die Gemeindeunfallversicherung wenden.
- c) Sie muss sich an das Gesundheitsamt wenden.
- d) Sie muss sich an das Gesundheitsministerium wenden.
- e) Sie muss sich an die Bundesregierung wenden.

23. Erklären Sie den Begriff "tarifliche Friedenspflicht". (2 P)

24. Nennen Sie **zwei** Arten von Tarifverträgen differenziert nach dem Geltungsbe- (2 P)
reich.

1. _____

2. _____

25. Ein erwachsener Badegast bezahlt am Kassenautomat den Eintrittspreis für (1 P)
Jugendliche und betritt das Bad. Welcher Straftat macht er sich schuldig?

26. Immer wieder hört man von Hausfriedensbruch in Bäderbetrieben.

- a) Erklären Sie die Straftat des Hausfriedensbruchs ausführlich. (4 P)

- b) Nennen Sie **drei** verschiedene Beispiele aus dem Bäderbereich. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

- c) Was müssen Sie als Badbetreiber unternehmen, wenn die Straftat verfolgt werden soll? (1 P)

27. Bei der Aufsicht im Freibad beobachten Sie einen älteren Mann wie er sich einem ca. 10 Jahre alten Mädchen nähert und mehrmals im Genitalbereich berührt.

- a) Was unternehmen Sie als verantwortlicher Schichtführer? (3 P)

- b) Um welche Straftat handelt es sich? (1 P)

- c) Als Badbetreiber können Sie vorbeugende Maßnahmen zur Vermeidung von Sexualstraftaten durchführen. Nennen Sie **zwei** präventive Maßnahmen! (2 P)

1. _____

2. _____

28. Unterscheiden Sie Antrags- und Officialdelikt im Strafrecht. (3 P)

29. Nennen Sie ein typisches Antragsdelikt! (1 P)

30. Nennen und erläutern Sie die **drei** wichtigen Kriterien für eine strafbare Handlung (Straftat). (6 P)

1. _____

2. _____

3. _____

31. Nennen und erläutern Sie **zwei** Rechtfertigungsgründe für eine Straftat mit jeweils einem Beispiel aus dem Bäderbereich. (6 P)

1. _____

2. _____

32. Ein Badegast begeht eine Straftat und will flüchten. Erklären Sie den Begriff der "Jedermann-Festnahme". (5 P)

33. Erklären Sie den Begriff "Rechtsfähigkeit". (3 P)

34. Welche Aussage zur Geschäftsfähigkeit ist **falsch**? (2 P)
- a) bis zum 7 . Lebensjahr ist man nicht geschäftsfähig
 - b) ab dem 18. Lebensjahr ist man voll geschäftsfähig
 - c) Geschäftsfähigkeit bedeutet, nur schriftliche Verträge abschließen zu können
 - d) die beschränkte Geschäftsfähigkeit beginnt mit dem vollendeten 7. Lebensjahr
 - e) geschäftsfähige Personen können gültige Verträge ab 100 € abschließen

35. Verträge können in unterschiedlichen Formen abgeschlossen werden. (3 P)
- a) Erläutern Sie den Grundsatz der Formfreiheit bei Rechtsgeschäften im Privatrecht. (3 P)

- b) Nennen Sie **je ein** Beispiel zu einer Form aus dem Bäderbereich. (3 P)

36. Welche Arten von Rechtsgeschäften dürfen beschränkt geschäftsfähige Personen tätigen? (3 P)

37. Sie verfolgen unter Ihren Mitarbeitern eine rege Diskussion zum Thema "Delikt-fähigkeit".

a) Erklären Sie den Begriff Deliktfähigkeit. (4 P)

b) Benennen und beschreiben Sie die Abstufungen der Deliktfähigkeit nach dem Alter. (4 P)

38. Beschreiben Sie Dienstvertrag und Werkvertrag mit je einem Beispiel aus dem Bäderbereich. (6 P)

Dienstvertrag: _____

Werkvertrag: _____

39. Erklären Sie ausführlich den Unterschied zwischen Besitz und Eigentum und nennen sie **je ein** Beispiel. (4 P)

40. Als Betriebsleiter eines Freizeitbades der Stadt (Regiebetrieb) erhalten Sie vom Bürgermeister den Auftrag, eine Dienstanweisung über den richtigen Umgang mit Fundsachen zu erstellen. Nennen Sie **fünf** wichtige Punkte dieser Dienstanweisung unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen. (5 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

41. Wer ist nach dem Bundesinfektionsschutzgesetz zuständig, um den sicheren Betrieb eines Schwimmbads nach DIN 19643 zu überwachen: (1 P)

- a) Gemeindeunfallversicherungsverband
- b) Wasserwirtschaftsamt
- c) Gesundheitsamt
- d) Gemeinde
- e) Umweltbundesamt

42. Nach dem das Bundesinfektionsschutzgesetz keine konkreten Aussagen über die Qualität des Beckenwassers macht, müssen sich die Badbetreiber anderweitig orientieren. Welche der nachfolgenden Angaben ist unmittelbar und ohne Interpretationsspielraum zu befolgen? (1 P)

- a) Empfehlungen des Umweltbundesamts
- b) DIN 19643
- c) DIN 15288 Teil 1
- d) Bescheid des Landratsamts
- e) FLL-Richtlinie

43. Welche Verordnung liefert die Grundlage für die betriebsinterne Untersuchung auf Legionellen im Sanitärbereich? (2 P)

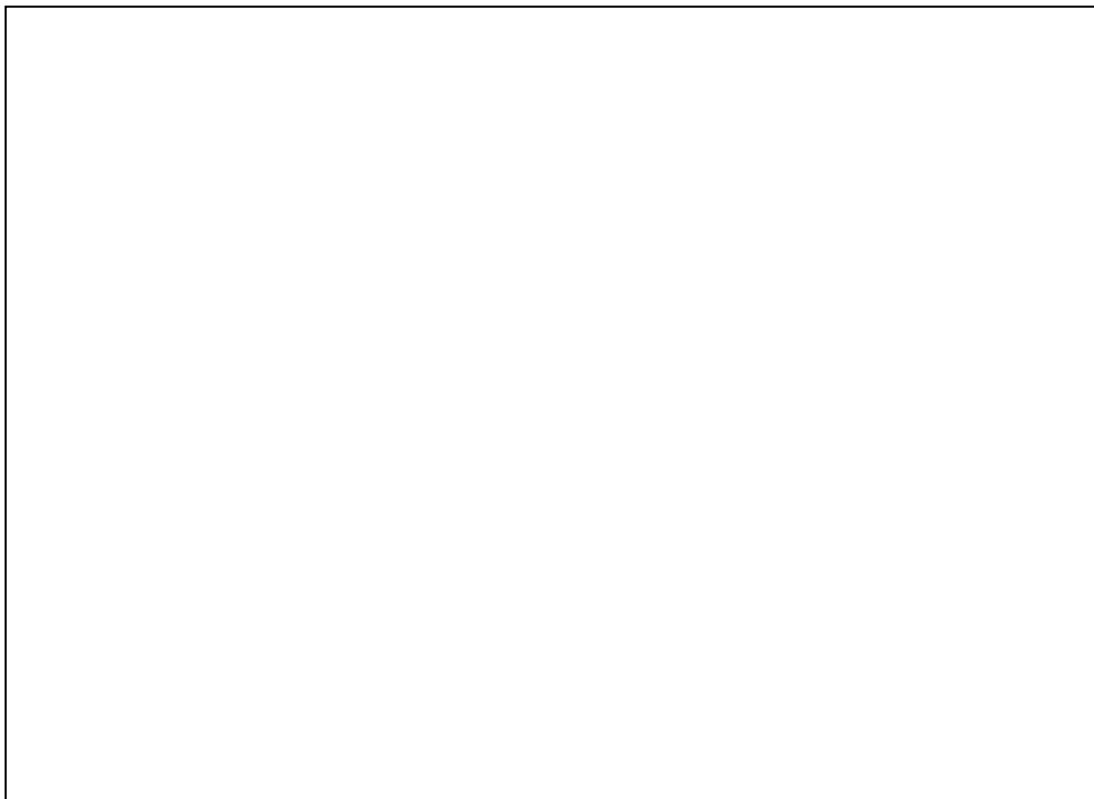
44. Was versteht man unter Trinkwasser? (2 P)

45. Sie sind verantwortlicher Betreiber eines großen Freibades. An Tagen, an denen das Bad sehr gut besucht wird, bleiben große Abfallmengen in ihrem Bad zurück. In welchem Gesetz ist die Abfallentsorgung geregelt? (2 P)

46. Beim Umgang mit Betriebsmitteln, die der CLP-Verordnung (EU-GHS Verordnung) unterliegen ist im Bäderbetrieb folgendes zu beachten: (2 P)

- a) Gefahrstoffverordnung und TRGS
- b) WHG
- c) Abfallgesetz
- d) TA Siedlungsabfall
- e) Deponieverordnung.

Ende der Aufgabe (17 Seiten)



Meisterprüfung 2013
Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin für Bäderbetriebe
Allgemeiner Teil
Prüfungsfach: Grundlagen für kostenbewusstes Handeln

Prüfungsdatum: 30. – 31.10.2013

Prüfungsort: Lauingen

Dauer: 90 Minuten

Hinweise:

- Diese Aufgabe umfasst einschließlich des Deckblattes **15** Seiten.
- Bei den folgenden Aufgaben ist entweder die richtige Antwort (**nur eine**) eindeutig anzukreuzen oder die Frage frei zu beantworten. Sind bei den Ankreuzfragen mehrere Antworten möglich, ist die Zahl der Antworten in der Fragestellung angegeben. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass für die frei zu beantwortenden Fragen die vorgesehenen Zeilen zur Beantwortung der jeweiligen Frage ausreichen.
- In diesem Prüfungsteil können insgesamt **99** Punkte bei **29** Fragen erreicht werden. Die Teilpunkte sind in Klammern bei der Frage angegeben.
- Es darf **nicht** mit Bleistift gearbeitet werden. (**Ausnahme: Zeichnungen**)
- Notwendige Erläuterungen, Gedankengänge, Nebenrechnungen usw. sind auf der Rückseite der Aufgabenblätter vorzunehmen.
- Hilfsmittel: Taschenrechner

Erreichte Punkte: _____ **Festgesetzte Note:** _____

	Erstprüfer	Zweitprüfer
Erreichte Punkte:	_____ : 0,99 _____	_____ : 0,99 _____
Note:	_____	_____
Unterschrift:	_____	_____

Notenstufen:		
100 - 92 Punkte = 1	80 - 67 Punkte = 3	49 - 30 Punkte = 5
91 - 81 Punkte = 2	66 - 50 Punkte = 4	29 - 0 Punkte = 6

1. Erklären Sie den Begriff "freie Güter" und nennen Sie **ein** Beispiel. (2 P)

Begriff: _____

Beispiel:

2. Was versteht man unter dem Begriff „Bedarf“? (1 P)

- a) Bedürfnisse, denen ein Angebot gegenübersteht.
- b) Bedürfnisse, die von der Konjunktur abhängig sind.
- c) Nachfrage, die am Markt wirksam wird.
- d) Bedürfnisse, die vom Lebensstandard abhängig sind.
- e) Bedürfnisse, die mit Kaufkraft versehen sind.

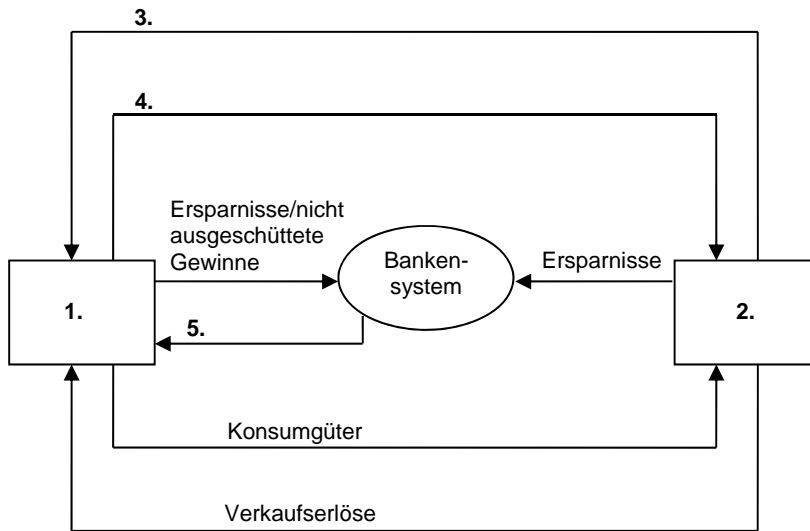
3. Nach welcher Form des "Ökonomischen Prinzips" handeln Sie, wenn Sie einen bestimmten Erfolg mit den geringsten Mitteln erreichen wollen? Geben Sie **ein** selbstgewähltes Beispiel aus dem Schwimmbadbereich für dieses Prinzip an. (3 P)

4. Nennen Sie die **zwei** ursprünglichen volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren. (2 P)

1. _____

2. _____

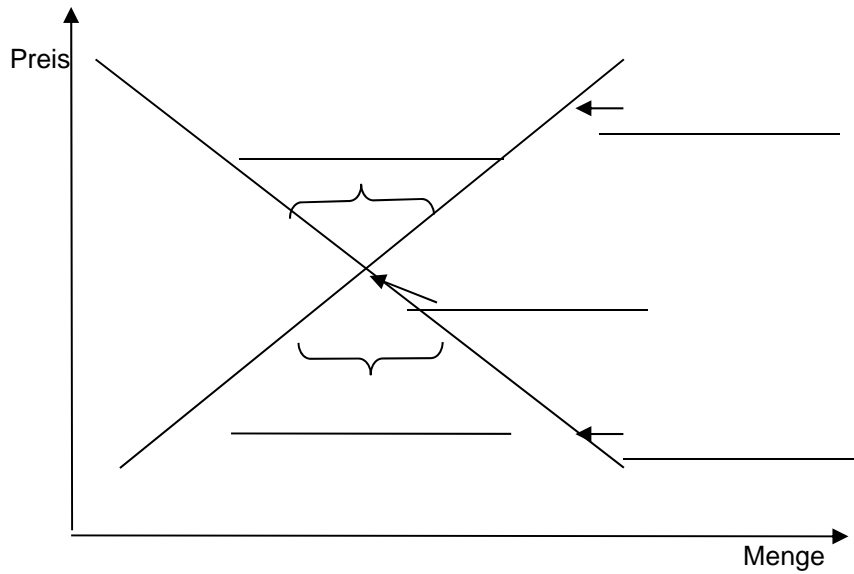
5. Ergänzen Sie das untenstehende Bild des einfachen Wirtschaftskreislaufs. (5 P)



1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

6. Mineralölkonzerne stehen häufig in der Kritik, dass sie die Benzinpreise unnötig verteuern. Welche **Marktform** haben sie, wenn ihnen diese Beeinflussung der Marktpreise möglich ist? (1 P)

7. Preisbildung: Markt-Preis-Diagramm (5 P)
Ergänzen Sie unten stehendes Schaubild:



8. Was versteht man unter dem Begriff "Bruttoinlandsprodukt" (BIP)? (2 P)

9. Mit welcher Kennzahl wird das wirtschaftspolitische Ziel „Preisniveaustabilität“ gemessen? (1 P)

10. Welche **vier** Phasen durchläuft die Konjunktur? (2 P)

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____

11. In der Tageszeitung steht: "Das Bundeskartellamt verdächtigt neun Unternehmen im Bereich Erzeugung und Vertrieb von Kartoffeln, die Preise über Jahre abgesprochen zu haben." Welche untenstehende Behauptung trifft zu? (1 P)

- a) Das Kartellgesetz erlaubt alle Preisabsprachen.
- b) Das Kartellgesetz verbietet alle Preisabsprachen.
- c) Das Bundeskartellamt muss dieser Preisabsprache vorher zustimmen.
- d) Preisabsprachen sind nur zwischen marktbeherrschenden Unternehmen verboten.
- e) Das Bundeskartellamt muss dieser Preisabsprache nachträglich zustimmen.

12. Wer haftet bei der OHG und in welchem Umfang? (2 P)

13. Welche Unternehmen sind ausschließlich Kapitalgesellschaften? (1 P)

- a) OHG, KG, stille Gesellschaft
- b) GmbH, OHG, GbR
- c) KG, KGaA, GmbH & Co.KG
- d) GmbH, AG, KGaA
- e) eG, stille Gesellschaft, GbR

14. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat den Leitzins auf ein Rekordtief gesenkt. Wie wird sich diese Senkung in der Regel auswirken? (2 P)
Nennen Sie **einen** Vorteil und **einen** Nachteil.

Vorteil: _____

Nachteil: _____

15. Wie lassen sich die Werkstoffe unterteilen? (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

16. Welche Ziele verfolgt die Ablauforganisation? (4 P)
Nennen Sie **vier** Ziele.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

17. Welche Feststellung zur Ermittlung des Materialbedarfs ist richtig? (1 P)

- a) Grundlage der Ermittlung ist ausschließlich die Absatzplanung.
- b) Grundlage der Ermittlung ist der Meldebestand.
- c) Grundlage der Ermittlung ist die Produktionsplanung und der noch vorhandene Lagerbestand.
- d) Grundlage der Ermittlung sind die Lieferzeiten der Hersteller
- e) Grundlage der Ermittlung sind die Einkaufspreise.

18. Was versteht man unter „Controlling“? (3 P)

19. Die Rentabilität lässt sich mit folgender Formel berechnen: (1 P)

- a) $\frac{\text{Gewinn}}{\text{Kapital}} \cdot 100\%$
- b) $\frac{\text{Leistung}}{\text{Kosten}}$
- c) $\frac{\text{Produktionsmenge}}{\text{Faktoreinsatz}}$
- d) $\frac{\text{Flüssige Mittel}}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}}$
- e) $\frac{\text{Ertrag}}{\text{Faktoreinsatz}}$

20. Für das Controlling stellt die Ermittlung von Kennzahlen eine wesentliche Grundlage dar. Welche wichtigen betrieblichen Kennzahlen gibt es neben der Rentabilität noch? Nennen Sie **zwei**. (2 P)

1. _____

2. _____

21. Nennen Sie **drei** wichtige Einnahmequellen für Gemeinden. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

22. Der Kämmerer der Gemeinde bittet Sie, als Betriebsleiter des Freizeitbades Anmeldungen für den Verwaltungshaushalt zu machen. (5 P)
Nennen Sie **fünf** wichtige Posten, die Sie für den Bäderbetrieb berücksichtigen müssen.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

23. Nennen Sie den Inhalt sowie das Ziel des Finanzplanes im Haushaltsplan. (4 P)

Inhalt:

Ziel:

24. Häufig wird der Betrieb von Schwimmbädern von der Stadt oder Gemeinde aus organisatorischen oder wirtschaftlichen Gründen an Stadtwerke zur Betriebsführung übertragen.

- a) Nennen Sie die Organe und vier wichtige Merkmale einer **Stadtwerke GmbH**. (6 P)

Organe: _____

Merkmale _____

- b) Nennen Sie die Organe und vier wichtige Merkmale eines **Stadtwerke Eigenbetriebes**. (6 P)

Organe: _____

Merkmale _____

Ausgangslage:

Das Alpenbad ist ein kommunales Freibad mit guten Besucherzahlen. Der langjährige Betriebsleiter ist kürzlich in Rente gegangen. Ihnen wurde diese Stelle neu übertragen. Der Betreiber möchte mit dem Stellenwechsel umfangreiche Optimierungsmaßnahmen einleiten. Als erstes sollen die Kosten des Bades optimiert werden. Ihre Aufgabe ist es, dem Betreiber beratend zur Seite zu stehen und Vorschläge für eine kostenbewusste Betriebsführung zu machen. Gehen Sie davon aus, dass in den letzten Jahren kaum Optimierungsmaßnahmen durchgeführt wurden.

25. Die Kosten- und Leistungsrechnung bietet drei grundsätzliche Rechnungsverfahren zur Erfassung, Bewertung und verursachungsgerechten Zuweisung der Kosten. (11 P)
- Zählen Sie diese **drei** Schritte in der richtigen Reihenfolge auf, beschreiben Sie die Schritte und geben Sie zu jedem Schritt **zwei** Beispiele an.

Schritt 1:

Beispiele:

1. _____

2. _____

Schritt 2:

Beispiele:

1. _____
2. _____

Schritt 3:

Beispiele:

1. _____
2. _____

26. Geben Sie **vier** mögliche Quellen zur Ermittlung der verschiedenen Kostenarten an. (2 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

27. Begründen Sie, warum Kosten zur Beurteilung der betrieblichen Situation nicht ausreichen. (3 P)

Welche Kennzahl würden Sie einsetzen?

Geben Sie die Formel dieser Kennzahl an.

Begründung:

Kennzahl:

Formel:

28. Um Kosten zu sparen schlägt der Betreiber vor, die Wassertemperaturen zu senken. Kurzfristig führt das sicher zu einer Kostensenkung. (2 P)
Warum kann diese Maßnahme langfristig aber der betriebswirtschaftlichen Situation des Bades schaden?

29. Ihr Betreiber lehnt Investitionen als Optimierungsmaßnahme ab. Als Argument gibt er an: „Dafür ist kein Geld vorhanden. Die Kosten sind zu hoch. Es soll Geld eingespart und nicht ausgegeben werden“.

- a) Entkräften Sie diese Begründung, indem Sie Argumente für wirksame Investitionen auflisten. (4 P)

- b) Nach langer Diskussion bekommen Sie den Auftrag, die Anschaffung einer Solaranlage zur Aufheizung des Beckenwassers durchzurechnen. Von einem Anbieter erhalten Sie folgende Daten: (5 P)

Anschaffungssumme: 145.000 EUR

Durchschnittliche Einsparung der Heizkosten: 39% pro Jahr

Das Alpen Bad benötigt in der Saison 28.750 m³ Gas zum Beheizen der Becken.

Der Gaspreis beträgt 0,80 €/ m³

Berechnen Sie, in wie vielen Jahren sich die Anschaffung dieser Solaranlage amortisiert hat. Geben Sie den richtigen Rechenweg und die passende Formel an.

- c) Welche Amortisationsrechnung haben Sie verwendet? (1 P)

- d) Welche Amortisationsrechnung kennen Sie noch? (3 P)

Wie wird diese Amortisationsrechnung berechnet?

Geben Sie **ein** Beispiel an, wofür Sie diese Berechnungsart verwenden würden.

Art:

Rechnung:

Beispiel:

Ende der Aufgabe (15 Seiten)



Meisterprüfung 2013
Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin für Bäderbetriebe
Allgemeiner Teil
Prüfungsfach: Grundlagen für die Zusammenarbeit im Betrieb

Prüfungsdatum: 30. - 31.10.2013

Prüfungsort: Lauingen

Dauer: 90 Minuten

Hinweise:

- Diese Aufgabe umfasst einschließlich des Deckblattes **14** Seiten.
- Bei den folgenden Aufgaben ist entweder die richtige Antwort (**nur eine**) eindeutig anzukreuzen oder die Frage frei zu beantworten. Sind bei den Ankreuzfragen mehrere Antworten möglich, ist die Zahl der Antworten in der Fragestellung angegeben. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass für die frei zu beantwortenden Fragen die vorgesehenen Zeilen zur Beantwortung der jeweiligen Frage ausreichen.
- In diesem Prüfungsteil können insgesamt **97** Punkte bei **10** Fragen erreicht werden. Die Teilpunkte sind in Klammern bei der Frage angegeben.
- Es darf **nicht** mit Bleistift gearbeitet werden. (**Ausnahme: Zeichnungen**)
- Notwendige Erläuterungen, Gedankengänge, Nebenrechnungen usw. sind auf der Rückseite der Aufgabenblätter vorzunehmen.
- Hilfsmittel: keine

Erreichte Punkte: _____ **Festgesetzte Note:** _____

	Erstprüfer	Zweitprüfer
Erreichte Punkte:	_____ : 0,97 = _____	_____ : 0,97 = _____
Note:	_____	_____
Unterschrift:	_____	_____

Notenstufen:		
100 - 92 Punkte = 1	80 - 67 Punkte = 3	49 - 30 Punkte = 5
91 - 81 Punkte = 2	66 - 50 Punkte = 4	29 - 0 Punkte = 6

1. In einer Weiterbildungsbroschüre lesen Sie den Begriff „Lebenslanges Lernen“. Erläutern Sie, was darunter verstanden wird. (6 P)

2. In der Verhaltenspsychologie unterscheidet man unterschiedliche Arten des Lernens. (12 P)
Nennen Sie **vier** Arten und beschreiben Sie diese in kurzen Sätzen.

Art: _____

Beschreibung: _____

Art: _____

Beschreibung: _____

Art: _____

Beschreibung: _____

Art: _____

Beschreibung: _____

3. Welche **vier** Punkte sollten bei einer Arbeitsanalyse grundsätzlich bedacht werden, um eine Über- oder Unterforderung zu vermeiden? (8 P)
Nennen Sie dazu je **zwei** Beispiele.

1. _____

Beispiele:

2. _____

Beispiele:

3. _____

Beispiele:

4. _____

Beispiele:

4. Laut einer bundesweit durchgeführten Studie berichtet fast jeder dritte Arbeitnehmer von einem schlechten Betriebsklima. Viele Befragte geben Defizite im Führungsverhalten an.

- a) Nennen Sie **drei** klassische Führungsstile und beschreiben Sie die Merkmale mit jeweils **drei** Punkten. (12 P)

Führungsstil:

Merkmale:

1.

2.

3.

Führungsstil:

Merkmale:

1.

2.

3.

Führungsstil:

Merkmale:

1.

2.

3.

- b) Zeigen Sie auf, mit welchen **fünf** konkreten Maßnahmen Sie als Führungskraft mit Personalverantwortung persönlich zur Entwicklung eines guten Betriebsklimas beitragen können. (5 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

5. Als bedeutsames Führungsmittel wird das Beurteilen von Mitarbeitern bezeichnet. Die Beurteilung hat keinen Selbstzweck. Sie muss vielmehr der zukünftigen Entwicklung des Mitarbeiters und des Unternehmens dienen. Mitarbeiter mit einer sogenannten „inneren Kündigung“ führen dieses Phänomen oft auf Beurteilungsfehler vom Meister oder Vorgesetzten zurück.

- a) Welche Voraussetzungen sollen bei einer Beurteilung beachtet werden? Nennen Sie **zwei** Beispiele. (2 P)

1. _____

2. _____

- b) Nennen Sie **sechs** Beurteilungsfehler, die Ihnen als Führungskraft unterlaufen können und beschreiben Sie diese. (12 P)

1. Beurteilungsfehler:

Beschreibung:

2. Beurteilungsfehler:

Beschreibung:

3. Beurteilungsfehler:

Beschreibung:

4. Beurteilungsfehler:

Beschreibung:

5. Beurteilungsfehler:

Beschreibung:

6. Beurteilungsfehler:

Beschreibung:

- c) Beschreiben Sie, wie man solchen Fehlern wirksam begegnen kann. (2 P)

6. Der Betriebsleiter eines Freizeitbades mit 10 Mitarbeitern hat in regelmäßigen Abständen ein Beurteilungsgespräch zu führen. Ziel ist es, die gezeigten Leistungen und Verhaltensweisen gemeinsam zu analysieren, die positiven und negativen Aspekte offen darzulegen und Hilfen/Fördermaßnahmen zu besprechen bzw. zu verabreden. (12 P)
In welche sechs Phasen kann man ein solches Beurteilungsgespräch unterteilen?

Phase 1: _____

Phase 2: _____

Phase 3: _____

Phase 4: _____

Phase 5: _____

Phase 6: _____

7. Der neue Betriebsleiter möchte viele Arbeitsabläufe ändern. Er kann sich mit den Anweisungen nicht durchsetzen. (8 P)
Auf die Kritik der Mitarbeiter antwortet er: "Ich bin der Chef und bestimme die Richtung."
Erläutern Sie, warum der Betriebsleiter seine Anweisungen nicht durchsetzen kann.

8. Für einen reibungslosen Betriebsablauf eines Freizeitbades müssen Sie als Vorgesetzter Arbeiten an Mitarbeiter delegieren. Was müssen Sie beim Delegieren von Arbeitsaufträgen beachten? (12 P)
Beschreiben Sie **sechs** Notwendigkeiten, die man vor dem Delegieren von Arbeitsaufträgen beachten und bedenken sollte.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

9. In der Arbeitsorganisation spricht man immer häufiger von "Job Rotation" (Aufgabenwechsel). (5 P)
Erläutern Sie den Begriff und beschreiben Sie die **Vorteile** für den Betrieb.

10. In Ihrer Abteilung sinkt die Arbeitszufriedenheit. (1 P)
Was kann passieren?

- a) Die Produktivität steigt.
- b) Die Fluktuation steigt.
- c) Die Bereitschaft, Überstunden zu leisten, steigt.
- d) Die Fehlzeiten sinken.
- e) Der Offene Umgang mit Informationen steigt.

Ende der Aufgabe (14 Seiten)